

METALLMUNDSTÜCK



Von Lesern aufgelesen Wolfe Tayne für Altsaxofon

Kürzlich erhielten wir von unserem Leser Bernhard Bartels ein Mundstück zur Begutachtung, das man nicht alle Tage zu sehen bekommt. Den Namen „Wolfe Tayne“ kennen wir seit vielen Jahren. Dies ist allerdings das erste „Tayne“ Mundstück, das sich bis in unsere Redaktionsräume verirrt hat. Wir telefonierten mit dem Marburger Großhändler, der diese Mundstücke bis etwa 1992 im Programm hatte. Im Rahmen einer Sortiments-Straffung ist dieser Artikel damals ausgelistet worden, da die Nachfrage zu gering war.

Von Klaus Dapper

„Wolfe Tayne“ ist der Künstlernaam des 1920 in Mt. Vernon, New York, geborenen Saxofonisten Wolf Taninbaum. „Wolf“ oder „Wolfe“, „Taninbaum“ oder „Tayne“, es gab von Anfang an unterschiedliche Schreibweisen. Er war ein professioneller und sehr erfolgreicher Saxofonist der goldenen Swing-Ära der ausgehenden 1930er und 1940er Jahre. Er spielte in Orchestern von Jimmy Dorsey, Larry Clinton, Benny Goodman und Les Brown's Band of Renown, begleitete Künstler wie Doris Day und Frank Sinatra. Er arbeitete regelmäßig für die Plattenfirma CBC und war „Staff Musician“ beim NBC („National Broad-

casting Company“), der 1926 gegründeten, ersten landesweiten Radio-Station der Vereinigten Staaten, die Berühmtheiten wie Arturo Toscanini unter Vertrag hatte.

Neben seiner Tätigkeit als Musiker gründete er eigene Firmen wie „Wolfe Tayne Music Studios“ und „Wolfe Tayne Mouthpieces“. Auf der Suche nach dem perfekten Sound entwickelte er eigene Saxofon-Blätter (unter anderem 1952 die ersten synthetischen Saxofonblätter) und -Mundstücke. Anfangs verwendete er Otto-Link-Rohlinge, die er mit eigenen Bahnen versah. Sie waren zusätz-

lich mit dem Monogramm W.T. gekennzeichnet und sind heute seltene Raritäten. Seit etwa 30 Jahren lebt Taninbaum an der Ostküste in Ft. Lauderdale, Florida. Sein Sohn Richard Taninbaum ist übrigens Gründer und Inhaber der Percussion-Firma „Rhythm Tech“, die mit dem halbmondförmigen Tambourin. Irgendwann gab Wolf Taninbaum die Mundstück-Produktion in andere Hände. Es gibt sozusagen zwei Nachfolger: Seine Firma „Wolfe Tayne Mouthpieces“ verkaufte Taninbaum an den größten amerikanischen Mundstück-Hersteller, die Firma J.J.Babbitt, die auch die Marken Otto Link und Meyer

Mehr Info:
Interview mit
Wolf Taninbaum:

<http://www.namm.org/library/oralhistory/wolfe-taninbaum>

produziert. Dort werden übrigens auch Mundstücke der Marke Guy Hawkins produziert, bei denen es sich beinahe um (etwas dunkler klingende) „Klone“ der Wolfe Tayne Mundstücke handeln soll. Aus dieser Produktion stammt unser Test-Exemplar. Namhafte Spieler von Wolfe Tayne Mundstücken sind dem Vernehmen nach John Simon and Ted Nash. Daneben gab (oder gibt es noch?) eine Zusammenarbeit mit der Firma „Bari“, hier ließ man neben einem verbesserten Kunststoff-Blatt z. B. die alten, aus Link-Rohlingen und Tayne-Bahnen entstandenen Mundstücke wieder aufleben. Die Bari-Mundstücke scheinen populärer zu sein (z. B. Bari „Dakota“) als die von Bab-bitt gebauten Modelle. Sie scheinen Wolf Taninbaum auch am Herzen gelegen zu sein: Bis vor wenigen Jahren war Wolf Taninbaum während der Frankfurter Messe noch persönlich am Messestand der Firma Bari präsent. Leider hat sich damals nie die Gelegenheit zu einem ausführlichen Gespräch ergeben. Man hätte ihm Löcher in den Bauch fragen sollen: Die frühe Geschichte der amerikanischen Saxofon-Mundstücke (Meyer, Link) ist praktisch verloren gegangen, Wolf Taninbaum konnte so weit zurückblicken, er hätte sicher noch viel darüber sagen können!

Es gelang uns, über seinen Sohn Kontakt zu Wolf Taninbaum aufzunehmen. Er ist (als 91-Jähriger!) immer noch mit der Optimierung von Mundstücken beschäftigt und über seine Homepage <http://www.focusedfacings.com/> zu erreichen. Er bestätigte uns so weit unsere biografischen Informationen. Er erinnert sich auch noch an die Brüder Meyer (Meyer Bros.), aber er entsinnt sich nicht mehr an ihre Vornamen oder weitere Details.

Bei Durchsicht mehrerer Youtube-Videos konnte er seine Person auf mindestens einem Film identifizieren. Der Tenor-Solist (Zweiter von rechts) bei Les Brown & His Band of Renown war mit einiger Sicherheit Wolf Taninbaum, wahrscheinlich ist er auch als 19- oder 20-jähriger Tenorist (rechts außen) bei Larry Clinton and His Orchestra („Get Happy“) zu sehen.

Die entscheidende Frage jedoch ist: Wie spielt das Mundstück?

Unser Testexemplar mit der Bahn Nr. 8 entspricht laut Hersteller-Tabelle einer Bahnöffnung von 0,095 Zoll und passt gut zu Blättern Stärke 2 ½. Unpraktischerweise werden bei Wolfe Tayne Kautschuk-Mundstücken stark abweichende Bahnöffnungen mit denselben Nummern bezeichnet. Das silberfarbene Mundstück erinnert äußerlich ein wenig an Metallmundstücke von Berg Larssen. Im Gegensatz zu diesem ist es allerdings vernickelt. Die Seitenwände sind gerade, die Kammer ist relativ groß. Es gibt eine „roll-over“-Welle etwa 1 cm von der Mundstück-Spitze entfernt. Das Mundstück hat einen mittleren Blaswiderstand, es lässt sich über den gesamten Tonumfang leicht und problemlos spielen. Aus heutiger Sicht gehört es indessen eher zu den konservativen Mundstücken, mit einem Sound etwas heller als z. B. Link, aber absolut kein Schreihsals. Im Vergleich zu den äußerlich ähnlichen Berg-Larsen-Edelstahl-Mundstücken wirkt es etwas harmlos und unauffällig. Allerdings haben die meisten im Handel befindlichen Berg-Larsen-Mundstücke eine mehr oder weniger stark gestufte, dadurch relativ kleine Kammer. Wir müssten mit der größten Kammer (Nr. 3) vergleichen, die kaum im Handel war und wir noch nie zu Gesicht bekommen haben.

Ärgerlich für den Erwerber dieses Mundstücks: Das Mundstück wurde damals vom Hersteller mit einer nicht passenden Blattschraube ausgeliefert. Sie ist zu weit; auch bis zum Anschlag zuge dreht kann sie das Blatt nicht halten. Das ist kein Einzelfall: Der Autor dieser Zeilen erinnert sich an sein erstes Bobby Dukoff „Silverite“ Tenor-Mundstück, das ebenfalls mit einer zu weiten Blattschraube ausgeliefert wurde. Da muss man entweder z. B. eine Bissplatte auf das Mundstück kleben oder im Zubehör-Handel ein wenig suchen. Wir haben nichts Passendes gefunden, sorry, Herr Bartels! Der damalige Verkaufspreis ist nicht mehr bekannt. Wolfe Tayne Mundstücke können heute aus den USA direkt bezogen werden. Es handelt sich leider nicht um eines der Mundstücke, für die auf dem Gebrauchtmärkte hohe Liebhaberpreise geboten werden. ■



SaxTuner Armin Weis, Meister der **Extra-Portion Spaß**

Klaus Dapper schreibt über **SaxTuning** in sonic, Heft 3/09:

„Die Unterschiede waren tatsächlich spürbar, obwohl einige Stunden zwischen beiden Tests vergangen waren. **Die Mechanik lief leichter, das Griffgefühl war homogener, der Klang und die Lautstärke innerhalb der Tonleiter schienen uns homogener zu sein, der Sound war strahlender und gefiel uns besser, die Intonation war gleichmäßiger.** Ein erfahrener Saxofonist nimmt diese Unterschiede bewusst wahr und genießt jedes Detail der „neuen Leichtigkeit“.

... es ist wirklich so, als ob mit SaxTuning eine gute Portion Spaß in das Instrument eingebaut würde. Diesen Spaß hat man über Jahre jedes Mal, wenn man auf diesem Saxofon spielt. Unsere Meinung: **Lohnt sich unbedingt!**“

Marketh Werbeagentur & Ideenschmiede

www. **SaxTuning** .de



Das gab es noch nirgends! Einzigartige Auswahl an Selmer Saxophonen der Baureihen Mark VI, BA und SBA. Wenn Sie auf der Suche nach dem ultimativen Horn sind, hier werden Sie es finden.

Legendary Saxophones

Kontakt: Armin Weis Holzblasinstrumente
Zum Rosenmorgen 1b
35041 Marburg

Tel.: 06421-3046539
E-Mail: biz@armin-weis.com

www.legendary-saxophones.de